

ahre
nisch-
älische
rsicherung
el-Barmen
sicherungen
r Art
RM 4.777,00
1.607,00
2.645,00
17.677,00
105.000,00
Michel
narzt
einer Werth 9
n 50442
ch Vereinbarung
Döll jun.
waren
staltung
elungen
inghauser Str. 39
Nr. 52672
nufhof
Elberfeld
aren, Schreib-
n. Bergstr. 50
Str. der SA 139
tr der SA 99
ogerie
n Sauer
ernsprecher 234
n-Verbandstelle
nufhaus
igge
ichstraße 17,
chiemenz
ogerie
mberg
SA 13a
36174
mikalien
stoffe
ein
schäft
Brotorten
wahrdeplatz
geberg
Gemüse
henstraße 18
Benter
produkte —
urstwaren
er Markt
lither
- Spirituosen
omusstr. 9
Eintragungen
periode
osen
und Schwer-
el
alarichstr. 26
en für
osen
andlung
Wegnerstr. 7
menkallee-
ung
mann
smittal
rillstraße 108
hwee
ittel
tzbahn 28
ilscheinen
aden
ephon 37147
-Subwaren
tuosen,
Bwaren
inghaus
spirtuosen
armen
straße 198
56. Zuteilung

General-Anzeiger

Bergische Nachrichten
Muppertaler Nachrichten

der Stadt Wuppertal

Bergisch-Märkische
Zeitung

Verlag W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld

Nr. 262 — 57. Jahrgang

Montag 8. November 1943

Einzelpreis 15 Pfg.

Der vernichtende Schlag im Mittelmeer

Anjere Kampfflieger-Verbände trafen 13 große Jahrgaatschiffe mit 140 000 BRT und zwei Zerstörer — Einer der größten Erfolge bei sehr geringen eigenen Verlusten

W. Aus dem Führerhauptquartier, 7. November. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die deutsche Luftwaffe führte erneut einen schweren Schlag gegen feindliche Truppen- und Nachschub-Transporte im westlichen Mittelmeer. Kampfflieger-Verbände griffen in verwegener Tiefflug vor der nordafrikanischen Küste einen aus 22 vollbeladenen Transportern bestehenden, durch acht Zerstörer gesicherten Geleitzug an. Zahlreiche Bomben und Torpedos trafen 13 große Jahrgaatschiffe mit zusammen 140 000 BRT sowie zwei Zerstörer vernichtend. Bereits im Abflug wurden mehrere der Transporter in brennendem und sinkendem Zustand beobachtet. Mit den vernichteten Schiffen fanden viele Tausende junger nordamerikanischer und britischer Ersatzmannschaften ihr Grab in den Wellen.

Berlin, 8. November. Der am Sonntagabend durch Sondermeldung des OKW bekanntgegebene Erfolg deutscher Kampf- und Torpedofliegerverbände gegen einen stark gesicherten britisch-nordamerikanischen Geleitzug unter der algerischen Küste ist der vierte Schlag, den die deutsche Luftwaffe in den letzten drei Monaten gegen die feindliche Versorgungsschifffahrt im Mittelmeer geführt hat. Am 13. August sanken nach verwegenen Angriffen deutscher Torpedoflieger bei der Insel Alboran 25 Schiffe mit 176 000 BRT, am 4. Oktober bei Cap Tenes 16 Schiffe mit 130 000 BRT, und am 21. Oktober wieder 16 Schiffe mit 90 000 BRT in den algerischen Gewässern.

Der in den Abendstunden des 6. November auf der Höhe von Dellys angegriffene Geleitzug fuhr mit Ostkurs unter der algerischen Küste und bestand aus 22 großen Transportern, die von acht Zerstörern gesichert wurden. Gleichzeitig waren britische und nordamerikanische Jagdverbände aus dem Küstenraum Algeriens zur Sicherung eingesetzt, während Flakbatterien des Feindes zeitweilig einen Feuerschirm über den Geleitzug legten.

Deutsche Aufklärer hatten den aus voll beladenen Transportern bestehenden Geleitzug in den frühen Morgenstunden des 6. November ausgemacht. Sofort starteten Kampf- und Torpedofliegerverbände, die bereits beim ersten Flug einen mehr als 5000 BRT großen Dampfer versenken konnten. Welle auf Welle von Kampf- und Torpedofliegern warfen Bomben und schossen Torpedos gegen die in Dwar-Linie fahrenden Schiffe und trafen mit vernichtender Wirkung insgesamt 13 Schiffe und zwei Zerstörer. Die ersten Volltreffer erhielt ein großer Transporter von über 12 000 BRT, auf dem große Explosionen mit starker Rauchentwicklung beobachtet wurden. Ein anderes Transportschiff, das ebenfalls Truppen für die süditalienische Front an Bord hatte, wurde so schwer getroffen, daß die Begleitzerstörer zur Aufnahme der Schiffbrüchigen herbeieilen mußten.

Torpedoflieger trafen weiterhin ein großes Jahrgaatschiff von 10 000 BRT und schen zwei Transporter von 8-9000 BRT und zwei Transporter von 15 000 BRT in Brand. Ein gleichfalls mit Truppen und Kriegsmaterial vollbeladenes Transportschiff von mindestens 15 000 BRT wurde von zwei Torpedos gleichzeitig mit Schiff und am Heck getroffen. Mehrere Handelsschiffe und Transporter von 8-10 000 und mehr BRT erhielten ebenfalls mehrere Bomben- und Torpedotreffer. Die Angriffe unserer Kampf- und Torpedoverbände wurden trotz schlechten Wetterbedingungen — es herrschte starke Bewölkung und Regenschauer — durchgeführt. Das feindliche Geleit wehrte sich mit allen Mitteln und ließ zur Behinderung unserer immer wieder zum Kampf ankommenden Kampf- und Torpedoflieger zahlreiche Sperrballone hoch. Erst der Einbruch der Dunkelheit zwang unsere Kampfverbände, ihre Angriffe einzustellen.

Aufklärer, die nach den verwegenen Angriffen unserer Kampf- und Torpedoflieger weiterhin Fühlung mit dem feindlichen Geleitzug hielten, stellten fest, daß weitere der schwer getroffenen Transporter und Zerstörer sanken.

Da dieses Geleit in besonderem Maß für die Heranschaffung neuer Truppen für die britischen und nordamerikanischen Armeen an der süditalienischen Front zum Ausgleich der schweren Verluste bestimmt war und nunmehr zum größten Teil in den Fluten des Mittelmeeres versank, stellt die Leistung unserer Kampf- und Torpedoflieger einen der größten Erfolge dar, die bisher im Mittelmeer gegen die feindliche Nachschub- und Versorgungsschifffahrt erzielt wurden. In Anbetracht der

außerordentlich starken Abwehr von Land her und von den Geleitschiffen ist der Verlust von sechs deutschen Flugzeugen, die von diesem Angriff zu ihren Einsatzhafen nicht zurückkehrten, als gering zu bezeichnen.

Der neue große Erfolg unserer Flieger im Mittelmeer gegen den feindlichen Nachschub hat gerade im Zusammenhang mit den Kampfhandlungen in Süditalien sein besonderes Gewicht. Es ist ja bekannt, daß die Anglo-Amerikaner sich über den langsamen Verlauf der Operationen gegen die feindlichen Vorräte in nicht etwa nur bedingt durch die Geländeschwierigkeiten in den hohen Gebirgsformationen des Apennin, sondern auch durch die sehr hohen materiellen und blutigen Verluste der Seemarine, auf die wir hier wiederholt hingewiesen haben. Der an der algerischen Küste von unseren Fliegern erfasste Geleitzug bestand vorwiegend aus großen Transportern bis zu 15 000 BRT. Er brachte also den schon längst so heftig erwarteten Nachschub an Mannschaften und Kampfmateriale. Mit 13 Transportern von insgesamt 140 000 BRT ist mehr als die Hälfte des Geleitzuges vernichtet, wozu noch die beiden versenkten Zerstörer und die schweren Besatzungsanforderungen kommen. Die Gesamtzahl der Versenkungen seit dem 13. August allein durch Angriffe auf Geleitzüge — die Einzelaktionen also nicht mit eingerechnet — beläuft sich nunmehr auf 70 Schiffe mit 536 000 BRT; das entspricht einer Ladung von 750 000 Gewichtstonnen. Bei der Bewertung dieses neuen Erfolges unserer Luftwaffe im westlichen Mittelmeer, bei dem sich neben den Kampffliegern vor allem auch die Torpedoflieger wieder in hervorragender Weise betätigten, muß man berücksichtigen, daß die zahlenmäßige Überlegenheit beim Geleitzug liegt, und daß er außerdem in der Lage ist, den

Geleitzug nicht nur durch Seestreitkräfte und Wasserflugzeuge, sondern auch durch Landflugzeuge durchzuführen. Dazu kommt, daß er auf weite Strecken der nordwestafrikanischen Küste hin auch in der Lage ist, seinen Geleitzügen den Schutz eines Flakschirms zu geben. Für unsere Flieger war ersichernd, daß sowohl Aufklärung wie Angriff und nachfolgende Beobachtung dauernd unter sehr ungünstigen Wetterbedingungen erfolgen mußten.

Der Untergrund so vieler vollbesetzter Transporterschiffe bedeutet für die in Italien stehenden feindlichen Verbände den Ausfall umfangreicher Wiederaufstellungen, Möglichkeiten sowohl an Truppen als auch an Material aller Art.

Erbitterter Widerstand im Kampfgebiet Kiew

Sowjetische Kräftegruppe südlich Nikopol zertrümmert
Seitige Kämpfe an der süditalienischen Front

W. Aus dem Führerhauptquartier, 8. Nov.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: In der Landenge von Peretop hatten auch gestern die mit starken Kräften geführten Angriffe der Sowjets nur geringe örtliche Erfolge. Seit Tagen bewähren sich in diesem Frontabschnitt besonders das Brandenburgische Pionier-Bataillon 71, dessen Kommandeur, Major Schneider, in den letzten Kämpfen fiel, sowie die im Erdkampf eingesetzten Teile der 9. Pz-Division.

An der Dnjepr-Front verlief der Tag, abgesehen von erfolgreichen eigenen Vorstößen, ruhig. Bei der Fortsetzung unseres Angriffsunternehmens südlich Nikopol wurde eine eingeschlossene feindliche Kräftegruppe zertrümmert und Gefangene und Beute eingebracht.

Flugplätze auf Neu-Guinea angegriffen

68 feindliche Flugzeuge vernichtet.
Tokio, 8. November. Einem Bericht des Kaiserlichen Hauptquartiers zufolge haben japanische Seeresflugzeuge am 6. und 7. November Angriffe auf zwei feindliche Flugplätze in Neu-Guinea durchgeführt. Dabei wurden 50 feindliche Maschinen am Boden zerstört und 18 abgeschossen, von denen zwei noch nicht befristet sind. Sieben japanische Flugzeuge sind von diesen Unternehmungen nicht zurückgekehrt.

Weiterhin gibt das Hauptquartier bekannt, daß japanische Truppen in dem Gebiet Finischba im Zeitraum vom 30. Oktober bis 3. November alle Angriffe zurückgeschlagen und dem Feind den Verlust von mehr als 400 Tönen beibrachten.

Tokio, 8. November. Am Sonntag schossen, wie Domei meldet, Jäger der japanischen Marineflieger in heftigen Luftkämpfen mit einem großen feindlichen Verband, der Rabaul anzugreifen versuchte, 16 feindliche Jäger und einen Bomber ab, während drei Jäger und ein Bomber schwer beschädigt wurden. Auf japanischer Seite traten keine Schäden ein.

Das war kein Zufall!



Erneut unternahmen britische Terrorflieger in der Nacht zum 4. November einen Angriff auf die Stadt Köln und trafen abermals den Dom. Nach dem ersten Angriff vom 28. zum 29. Juni wollte man sich auf britischer Seite mit einem „Zufallstreffer“ herausreden, eine Ausrede, die heute nach einem zweiten Angriff noch viel weniger verfangt als damals. Unsere Aufnahme zeigt die Zerstörungen durch Bombentreffer am Hauptportal des Doms.

PK-A. 2.11. Kriegsber. Pirata.

Angriffe und Gegenangriffe auf der Krim

W. Aus dem Führerhauptquartier, 7. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Auf der Krim wechselten gestern starke feindliche Angriffe mit eigenen Gegenangriffen. Es kam zu harten, für den Feind verlustreichen Kämpfen.

In der Straße von Kertsch versenkten Sicherungsfahrzeuge der Kriegsmarine vier voll besetzte feindliche Landungsboote und ein Schnellboot. Ein feindlicher Leichter mit 15 Geschützen wurde erbeutet.

Im großen Dnjepr-Bogen sowie an der übrigen Dnjepr-Front herrschte bis auf mehrere erfolgreiche eigene Vorstöße im allgemeinen nur geringe Kampfaktivität. Südlich Nikopol gelang es einer eigenen Kampfgruppe, überraschend in die feindlichen Stellungen einzubringen, 40 Geschütze zu erbeuten und Gefangene einzubringen.

Im Kampfgebiet von Kiew kam es mit immer von neuem anzunehmenden feindlichen Angriffswellen zu erbitterten Kämpfen. Mehrere starke Angriffe wurden unter erheblichen Verlusten der Sowjets abgeschlagen. Südwestlich der Stadt sind Kämpfe mit feindlichen Panzerkräften im Gange. Die Luftwaffe griff mit starken Verbänden wirpungsvoll in die Erdkämpfe ein und

und wieder
e nicht zu ha

(Fortsetzung folgt)

dem deutschen Volk wohlbekannt sind. Aus kleinen Anfängen heraus hat sich die Niederdeutsche Bühne Oldenburg zu ihrer heutigen Bedeutung emporgerungen. Es war oft eine harte und zähe Arbeit an sich selbst und am Werk, die dieser Weg erforderte. Eine eng verbundene Künstlerkamarade hat nicht zum geringsten dazu beigetragen, daß die Niederdeutsche Bühne Oldenburg bald in Stadt und Land bekannt und beliebt wurde. Wir nennen hier nur Namen wie Emil Hinrichs, Fritz Doopfs, Verta Wellmann, Emil Niemer, Georg Gläferd und Eulir Treese. Vergessen wollen wir auch nicht, daß die August-Hinrichs-Bühne nicht nur den Menschen der engeren Heimat viel Freude, Erhebung und Entspannung in diesen Kriegsjahren gab, sondern daß sie auch unsere Soldaten an der Front im Dienste der Truppenerbetreuung aussuchte und erfreute.

